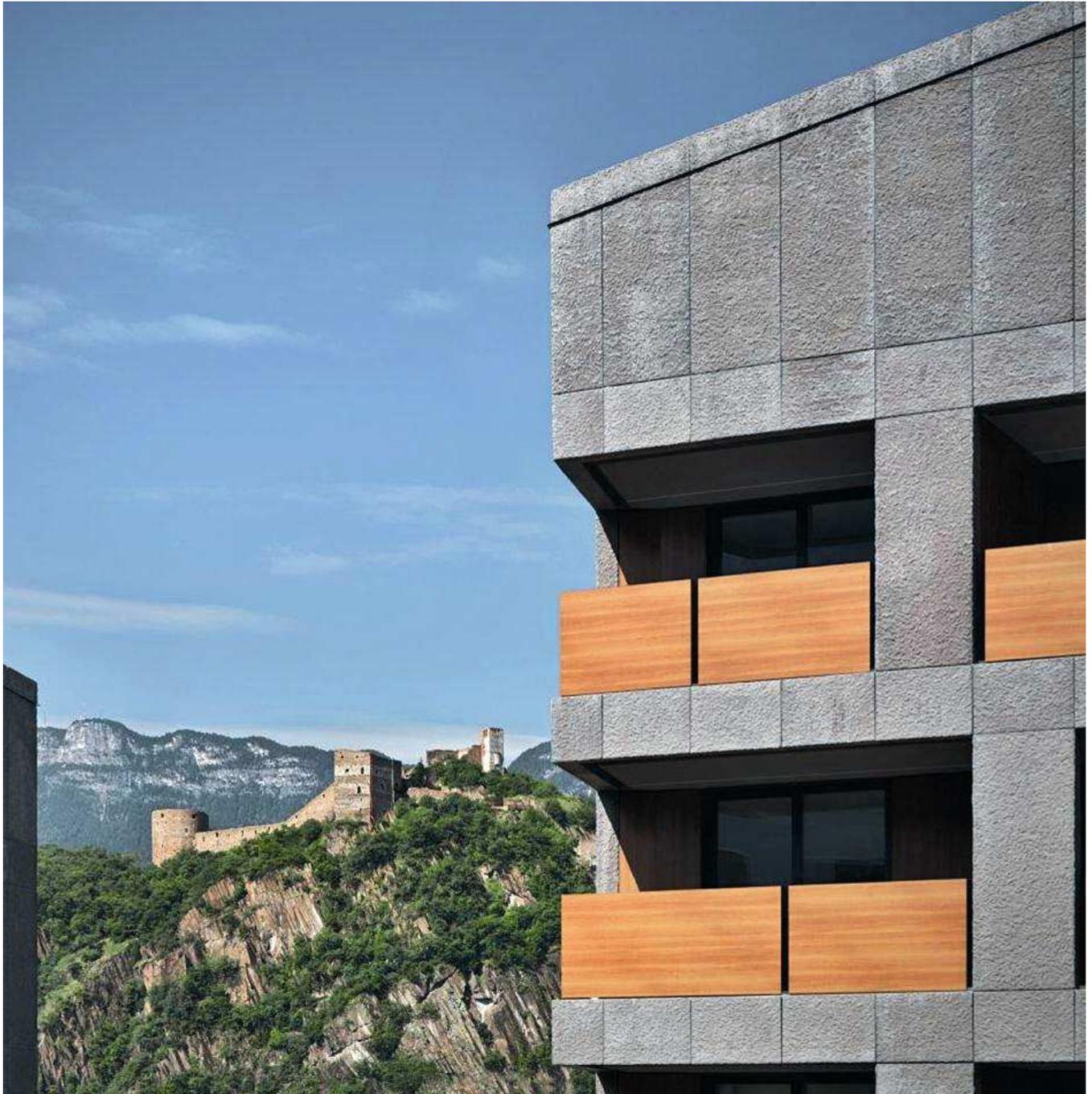




Wohnbauinstitut **Mieterinfo**

INSTITUT FÜR DEN SOZIALEN WOHNBAU DES LANDES SÜDTIROL



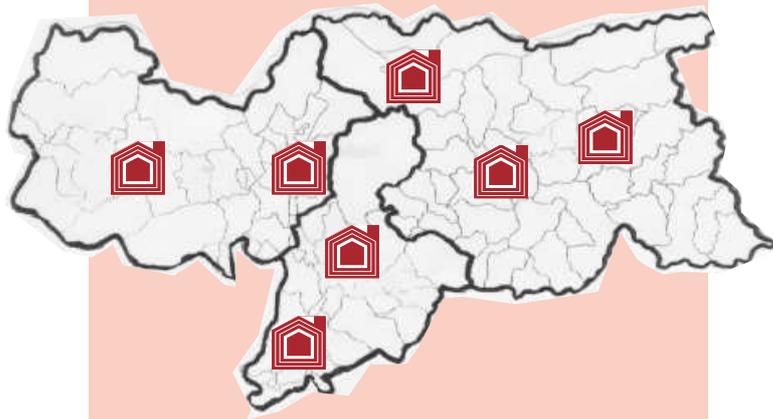
Versand im Postabonnement · Artikel 2, Komma 20/c, Gesetz 662/96 - Filiale Bozen · Erscheinungsweise: halbjährlich

Die ersten Mittelstandswohnungen in Bozen

Mitteilungsblatt des Wohnbauinstitutes

18. Jahrgang

66/2011



BOZEN* Horazstraße 14
Tel. 0471 906 666, Fax 0471 906 799

*Mieterservicestelle**
Mailandstraße 2
Tel. 0471 906 666, Fax 0471 200 489

Amba-Alagi-Straße* 24
Tel. 0471 906 650, Fax 0471 906 550

LEIFERS
Andreas Hofer Straße 67
jeden Montag von 9 bis 11.00 Uhr

BRIXEN *Mieterservicestelle**
Romstraße 8
Tel. 0472 275 611, Fax 0472 275 690

MERAN *Mieterservicestelle**
Piavestraße 12 B
Tel. 0473 253 525, Fax 0473 253 555

BRUNECK Michael-Pacher-Straße 2
Tel. 0474 375 656, Fax 0474 375 657
Dienstag: 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16.00 Uhr
Donnerstag von 9 bis 12 Uhr

NEUMARKT Mühlbachweg 2 (Vill)
Tel. 0471 823 014, Fax 0471 823 015
Mittwoch: von 9 bis 12 Uhr

SCHLANDERS Holzbrugweg 19
Tel. 0473 621 332, Fax 0473 732 142
Dienstag: von 9 bis 12 Uhr

STERZING am Sitz der Gemeinde Sterzing, Neustatt 21:
jeden 1. und 3. Montag des Monats von 14 bis 16.00 Uhr
Für Telefongespräche und Faxübermittlungen wende man sich an die Außenstelle Brixen.

* Allgemeiner Parteienverkehr für Bozen, Brixen und Meran: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag von 9 bis 12 Uhr und langer Donnerstag von 8.30 bis 13 Uhr, 14.15 bis 17.00 Uhr

Titelbild: Der Blick vom Baulos EA2, Nicolò Rasmio Straße 25 in Bozen zum Schloss Sigmundskron.

3	Vorwort des Präsidenten
4	Wohnungsübergaben in Vahrn, Aldein und Sarnthein
5	Wohnungsübergaben in Natz-Schabs und in Bozen
6	Eine Broschüre über das Stadtviertel Kaiserau
6	Haftpflichtversicherung für die Wohnung
7	Premiere: 30 Wohnungen für den Mittelstand in Bozen
8	Das Wohnbauinstitut arbeitet an 3 Projekten
8	Direktorin der Abteilung Finanzen und allgemeine Dienste ernannt
9	Verwaltungsrat genehmigt Ziele und Haushaltsvoranschlag für 2012
9	Vize—Generaldirektor des Wohnbauinstitutes ernannt
10	40 Jahre Nachbarschaft: Grund zum Feiern in Haslach
11	Das Leben einer Mieterin in Haslach
12	Haslacher Singkreis Bozen
13	Sanierung eines bewohnten Gebäudes in Haslach
14	Bei Stromunterbrechung — was tun?
15	Tommasini und Pfitscher besichtigen Wobi-Häuser in Sinich
16	Firmenlauf in Neumarkt
16	Gemeinschaftszentrum Westpol eröffnet
17	Die Arbeitsgruppe Wohngeld
18	6 neue Mitarbeiter beim Wohnbauinstitut eingestellt
19	„La Rotonda“: Das Stadtviertel Don Bosco in Bozen feiert
20	Wir basteln ein Weihnachtspuzzle
20	Miss Südtirol eine Institutsmieterin
21	Ein kleine Weihnachtsgeschichte: „Die 3 Wünsche“
22	Wohnungsbörse
24	Geburtstage

Eigentümer und Herausgeber:

Institut für den sozialen Wohnbau des Landes Südtirol
39100 Bozen, Horazstraße 14
Tel. 0471 906 666 – Fax 0471 906 799

E-Mail: info@wobi.bz.it

Internet: http://www.wobi.bz.it

Präsident: Konrad Pfitscher

Generaldirektor: Franz Stimpfl

Presserechtlich verantwortlich: Werner Stuppner

Redaktionsleitung: Franz Stimpfl

Redaktion: Konrad Pfitscher, Franz Stimpfl, Werner Stuppner, Nicoletta Partacini, Gianfranco Minotti, Bruno Gotter, Barbara Tschenett

Bei dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Sonja Bisio, Angelika Egger, Karin Wohlgemuth, Ivana Ferrari, Luisa Zampieri, Werner Weiss, Clara Piccolo, Mara Tomaselli, Oriana Brandolese

Redaktionsschluss: 05.12.2011

Druck: Fotolito Varesco, Auer (BZ)

Ermächtigung des Landesgerichtes Bozen vom 13.12.1994, Nr. 22/94

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 14.550 Stück

Anzeigenschluss: 1 Monat vor dem jeweiligen Erscheinungstermin

Versandart: im Postabonnement

Bestellungen (kostenlos) sowie Adressenänderungen schriftlich an das Institut für den sozialen Wohnbau, Redaktion »Mieterinfo«, Horazstraße 14, 39100 Bozen

Die Veröffentlichung von Artikeln und Fotos ist bei Angabe der Quelle erlaubt.

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter!

Die Geschichte wiederholt sich oft: ein Jahr der Volkszählung heuer wie auch vor 2012 Jahren zur Zeit von Kaiser Augustus, eine Herbergsuche damals wie auch heute. Dem Befehl des Kaisers folgend machten sich Josef und Maria, die schwanger war, auf den beschwerlichen Weg nach Bethlehem und dort angekommen suchten sie eine Unterkunft, doch sie stießen nur auf Ablehnung, keiner erbarmte sich ihrer und keine Tür öffnete sich ihnen, erst in einem Stall fanden sie eine Zuflucht, wo Maria ihren Sohn zur Welt brachte. Ähnlich ist es heute, wo viele Menschen in Wohnungen des Instituts eine Zuflucht gefunden haben. Während aber Maria und Josef vor König Herodes fliehen und überstürzt weiterziehen mussten, können und möchten die Menschen in unseren Institutswohnungen bleiben, weil sie in Südtirol geboren sind oder weil sie hier eine neue Heimat gefunden haben. Doch das Zusammenleben bleibt nicht ohne Probleme und Hindernisse, Menschen aus aller Herren Länder, mit verschiedenen Sprachen, Kulturen und Bräuchen treffen aufeinander und bleiben sich oft über Jahre fremd. Wer hier geboren ist, will häufig nicht akzeptieren, dass andere aus Not, Verfolgung oder auf der Suche nach einer besseren Zukunft hierher kommen und fühlt sich bedroht. Doch diese Zuwanderung

ist unvermeidbar, solange der Reichtum der Erde ungleichmäßig verteilt ist, viele Menschen in ihren Heimatländern keine Zukunft haben und unsere Wirtschaft Arbeitskräfte sucht, welche hier fehlen. Entscheidend für ein größeres Verständnis der hier Geborenen ist wohl, dass die Zuwanderung geordnet erfolgt, dass sie dem Arbeitsplatzbedarf angepasst ist und auch die Zuweisung der Institutswohnungen so erfolgt, dass sie der Zusammensetzung der Bevölkerung angepasst ist. Dies geschieht auch seit einigen Jahren, das heißt, 10% der neuen Wohnungen werden an Menschen aus Nicht EU Ländern vergeben entsprechend dem Anteil in der Bevölkerung. Dies hat zur Beruhigung beigetragen.

Aber auch eine Institutswohnung ist noch nicht Heimat. Wer hierher zieht, wird ein Fremder bleiben, wenn er nicht die hiesigen Sprachen, Bräuche und Kulturen kennen lernt. Deshalb bleibt zu hoffen, dass viele die öffentlichen und privaten Angebote zum Erlernen der Sprachen nutzen. Sonst werden sie immer Fremde bleiben, während ihre Kinder hier heimisch werden, Freunde finden werden und Südtirol ihre neue Heimat werden wird. Viele Organisationen bemühen sich, Treffpunkte zu schaffen, wo man sich, die Kultur und die Heimat der

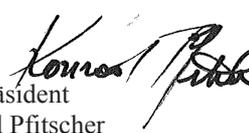


Der Präsident des Wohnbauinstitutes Konrad Pfitscher.

anderen kennen lernen, wo man sich aussprechen kann und wo man verstehen lernt, was oft unverständlich ist. Darauf aufbauend kann Verständnis und Zusammenleben wachsen.

Es liegt an uns allen, aufeinander zuzugehen und uns trotz aller Verschiedenheiten zu akzeptieren. Oft sind es kleine Gesten, die Wunder wirken, ein Gruß oder ein Lächeln kann Nähe schaffen und Interesse wecken. Diese Gesten kosten nichts und doch fühlt man sich reich beschenkt. Aus anonymen und unpersönlichen Wohnstätten kann eine Herberge werden, in der man sich näher kommt und wohl fühlt. Vielleicht nehmen dann Familien, Jugendliche und Senioren mehr Rücksicht aufeinander, fühlt man sich mitverantwortlich füreinander und für das ganze Gebäude und lernt eine Gemeinschaft kennen, die schlussendlich jeden reich beschenkt.

Ich wünsche Euch allen, liebe Mieterinnen und Mieter, dass ein Lächeln unerwartet Eure Tage wärmt und aus einem Gruß Freundschaft werde, dass Weihnachten ein frohes Fest und dass 2012 ein Jahr des Glücks und der Zufriedenheit werde.


Der Präsident
Konrad Pfitscher



Wohnungsübergaben

VAHRN Brennerstraße Nr. 83



Wohnungsübergabe am 02.08.2011
Anzahl der Wohnungen: 18
Klimahauszertifizierung Klasse B (bedeutet einen Heizenergiebedarf unter $50 \text{ kWh/m}^2/\text{a} = 5 \text{ Liter Heizöl/m}^2/\text{Jahr}$)
Besonderheiten: Im Erdgeschoss ist eine Wohnung behindertengerecht ausgeführt. Auf dem Gründach wurde eine Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von 10 KW installiert.
Planung: Arch. Michael Mumelter aus Bruneck
Baufirma: ZH aus Sand in Taufers
Bauleiter des Institutes: Geom. Christian Giacomozzi

In Vahrn verfügt das Wohnbauinstitut nun über **61 Wohnungen.**

ALDEIN Gallertoniweg Nr. 7

Wohnungsübergabe am 23.08.2011
Anzahl der Wohnungen: 4
Klimahauszertifizierung Klasse Gold (bedeutet einen Heizenergiebedarf unter $10 \text{ kWh/m}^2/\text{Jahr} = 1 \text{ Liter Heizöl/m}^2/\text{Jahr}$).
Besonderheiten: Es handelt sich hier um das erste Klimahaus Gold des Wohnbauinstitutes. Die Wohnungen sind mit einer kontrollierten Lüftung ausgestattet.
Planung: Arch. Manuel Benedikter aus Bozen
Baufirma: Holzbau Brugger aus Vahrn
Bauleiter des Institutes: Geom. Franz Demanega

In Aldein verfügt das Wohnbauinstitut nun über **18 Wohnungen.**



SARNTHEIN Samerstraße Nr. 16



Wohnungsübergabe am 06.09.2011
Anzahl der Wohnungen: 10
Klimahauszertifizierung Klasse Gold (bedeutet einen Heizenergiebedarf unter $10 \text{ kWh/m}^2/\text{Jahr} = 1 \text{ Liter Heizöl/m}^2/\text{Jahr}$)
Besonderheiten: Auf dem Dach des Gebäudes wurde eine Fotovoltaikanlage errichtet mit einer Leistung von 13 KW.
Planung: Arch. Armin Kienzl aus Sarnthein
Baufirma: Catizone aus Bozen
Bauleiter des Institutes: Geom. Christoph Heiss

In Sarnthein verfügt das Wohnbauinstitut nun über **73 Wohnungen.**

NATZ-SCHABS Aicha, Oberdorfstraße Nr. 17



Wohnungsübergabe am 14.09.2011

Anzahl der Wohnungen: 7

Klimahauszertifizierung Klasse B (bedeutet einen Heizenergiebedarf unter 50 kWh/m²/Jahr = 5 Liter Heizöl/m²/Jahr)

Besonderheiten: Im Erdgeschoss ist eine Wohnung behindertengerecht ausgeführt. Auf dem Dach des Gebäudes wurde eine Fotovoltaikanlage errichtet mit einer Leistung von 16,4 KW. Weiters ist eine Solaranlage zur Unterstützung der Warmwasseraufbereitung installiert.

Planung: Arch. Konrad Rieper und Ing. Rudi Bertagnoli aus Bozen

Baufirma: ATI Sipal aus Casale Monferrato (AL) und Bürgstaller aus Kiens

Bauleiter des Institutes: Arch. Martin Taschler

In Natz Schabs verfügt das Wohnbauinstitut nun über **23 Wohnungen.**

BOZEN Nicolò Rasmus Straße 19-35 Baulos EA2, Stadtviertel „Kaiserau“

Wohnungsübergabe am 21.09.2011

Anzahl der Wohnungen: 106

Klimahauszertifizierung Klasse A und B (Komplex bestehend aus 4 Gebäuden)

Besonderheiten: Im Erdgeschoss sind im 2. und im 1. Stock 7 behindertengerechte Wohnungen ausgeführt. Auf den Dächern der Gebäude wurde eine Fotovoltaikanlage errichtet mit einer Leistung von 36,9 KW. Weiters ist eine Solaranlage zur Unterstützung der Warmwasseraufbereitung installiert. Das Regenwasser wird zur Bewässerung der Grünanlagen gesammelt.

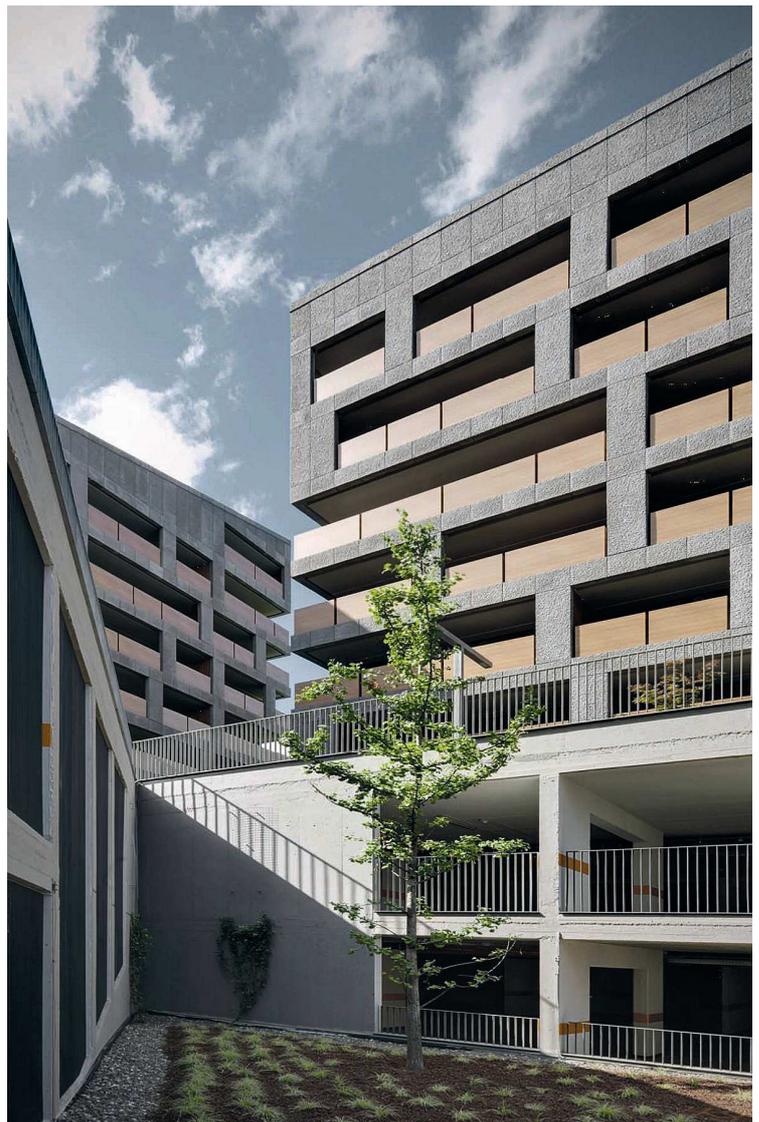
Planung: Architekten Edoardo Cappuccio, Giuseppe Donato, Tomaso Macchi Cassia e Paola Seria aus Bozen

Baufirma: Adige Bitumi aus Mezzocorona (TN)

Bauleiter des Institutes: Geom. Adolfo Detassis

Bauassistent des Institutes: Geom. Oliver Scannavini

In Bozen verfügt das Wohnbauinstitut nun über **6.524 Wohnungen.**



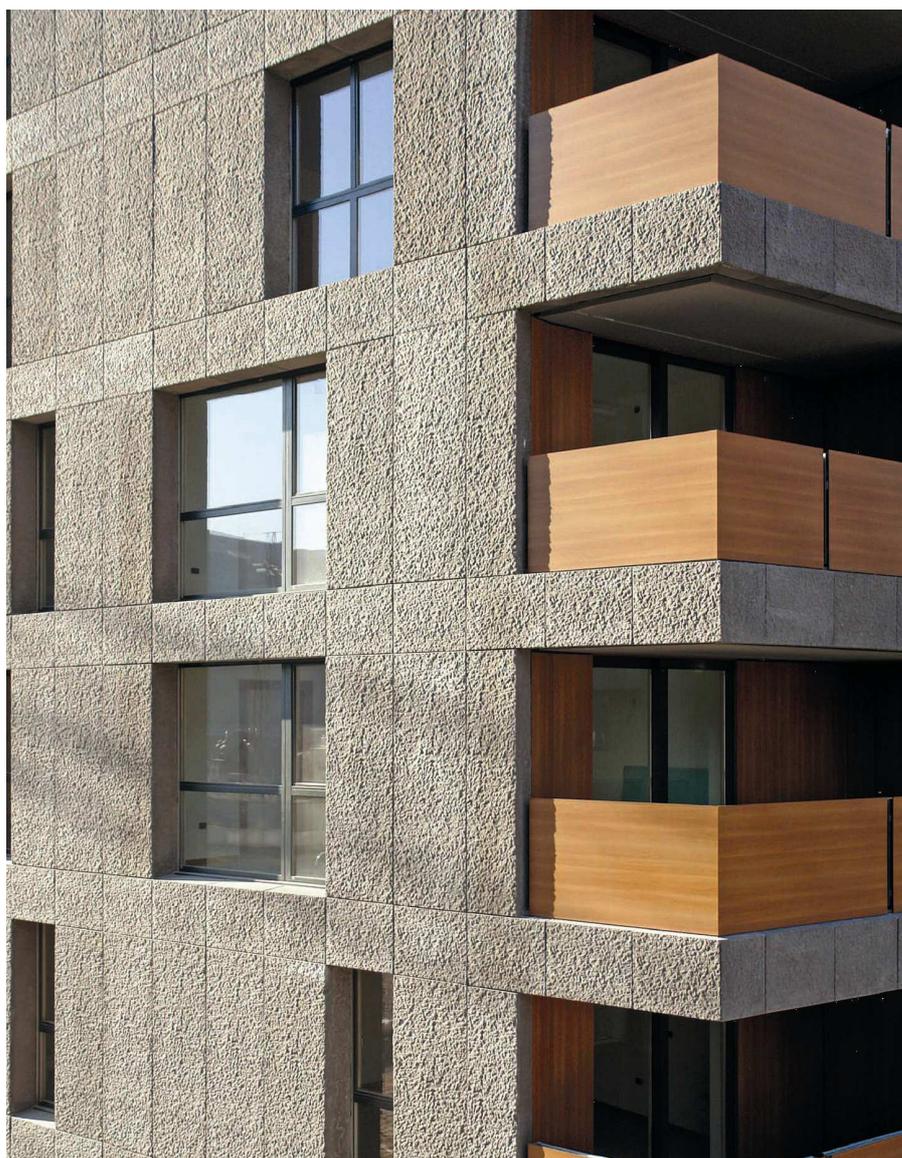
Eine Broschüre über das Stadtviertel KAISERAU

Die Baufirma Adige Bitumi hat in Zusammenarbeit mit dem Wohnbauinstitut und dem Architekturbüro CDM anlässlich der Schlüsselübergabe der Wohnungen des Bauloses EA2 eine Broschüre mit dem Titel „CASANOVA EA2“ veröffentlicht.

Es handelt sich dabei um die Vorstellung der Wohnanlage von 136 Wohnungen, welche vom Wohnbauinstitut im neuen Stadtviertel Kaiserau, bezeichnet als EA2, errichtet wurde.

Es werden die wichtigsten architektonischen Merkmale der Planung und der konkreten Benützbarkeit erläutert. Weiters werden auch die technischen Probleme und die angewandten Lösungen während der Bauausführung dargestellt.

Hervorragende Bilder des Fotografen Andrea Martiradonna und der „CDM



Architetti“ begleiten die Texte. Die Broschüre kann von der Homepage des

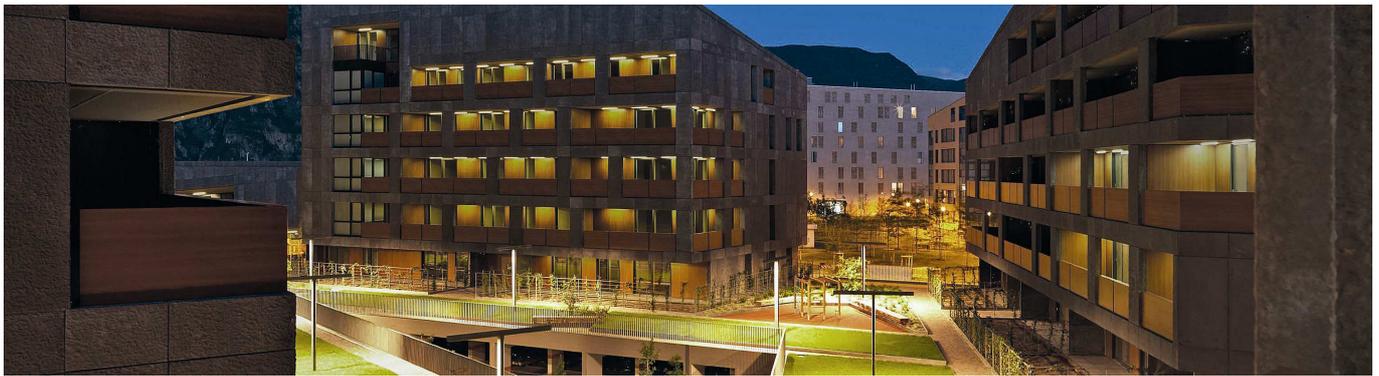
Wohnbauinstitutes www.wobi.bz.it/downloads heruntergeladen werden.

Haftpflichtversicherung für die Wohnung



Immer wieder kommt es in den Institutswohnungen zu vom Mieter verursachten Vorfällen (Brände, Wasseraustritte u.ä.), durch welche die eigene Mietwohnung, eine andere Wohnung oder Gemeinschaftsteile des Gebäudes beschädigt werden.

Um in solchen Situationen nicht besonderen Risiken ausgesetzt zu sein, empfiehlt das Wohnbauinstitut unbedingt den Abschluss einer Haftpflichtversicherung für die Wohnung und deren Bewohner.



Premiere: 30 Wohnungen für den Mittelstand in Bozen

Am Freitag den 2. Dezember 2011 konnten die ersten 30 Wohnungen für den Mittelstand in Bozen im Stadtviertel Kaiserau, Baulos EA2, Nicolò Rasmio Strasse 19-35 übergeben werden. Landeshauptmann Luis Durnwalder und Landesrat Christian Tommasini ließen es sich nicht nehmen bei der Übergabe der Schlüssel durch Präsident Konrad Pfitscher dabei zu sein. Auch die Bozner Stadträtin Maria Chiara Pasquali, Wobi-Vizepräsident Renzo Caramaschi und Generaldirektor Franz Stimpfl waren anwesend. Die Pfarrer des Stadtviertels Udalrico Quaresima und Andreas Seehauser haben die Wohnungen gesegnet.

Zu Beginn der Legislaturperiode hat die Landesregierung beschlossen 1000 Wohnungen für Bürger zu bauen, die über ein mittleres Einkommen verfügen, von der Zuweisung einer Sozialwohnung ausgeschlossen sind und Schwierigkeiten haben eine Miet- oder Eigentumswohnung zu finanzierbaren Preisen zu finden.

Das Mittelstandsprogramm sieht zwei Arten von Maßnahmen vor. Zum einen sind Mietwohnungen für eine zehnjährige Mieterrotation vorgesehen, wobei der Mieter nach dieser Zeit die Wohnung verlassen muss und zum anderen Wohnungen mit Ratenkauf, wobei das Eigentum nach 10 Jahren übertragen wird.

Dem Wohnbauinstitut wurde die Aufgabe übertragen in Gemeinden mit über 10.000 Einwohnern, wo die Wohnungsnot vor allem für junge Leute und junge Paare am stärksten ist, Wohnungen in Mieterrotation zu bauen.

Die Mieten für diese Mittelstandswohnungen entsprechen der Landesmiete (6,22 Euro/m² Konventionalfäche), wobei je nach Einkommen eine Erhö-

hung von 5%, 10% oder 15% angewandt wird. Die Mieten betragen bei den hier übergebenen Wohnungen mindestens 329,63 Euro und maximal 691,74 Euro. Insgesamt besteht das Baulos EA2 aus

136 Wohnungen. 96 Wohnungen wurden bereits im September an Sozialmieter übergeben und 30 davon sind für den Mittelstand reserviert worden. Die Wohnungen sind auf vier Baukörper mit 5 bis 8 Stockwerken aufgeteilt.



Eine glückliche Mieterin in ihrer Wohnung.



Beim Banddurchschnitt



Präsident Konrad Pfitscher, Landeshauptmann Luis Durnwalder, Stadträtin Chiara Pasquali und Landesrat Christian Tommasini bei der Schlüsselübergabe an einen Mieter.



Das Wohnbauinstitut arbeitet an drei Projekten

Verschiedene Mitarbeiter des Institutes arbeiten in drei Arbeitsgruppen an drei größeren Projekten, die derzeit im Wohnbauinstitut umgesetzt werden. Dabei handelt es sich um die Neugestaltung der Internetseiten des Wohnbauinstitutes, um die Ausarbeitung einer Dienstcharta für die Abteilung Wohnung und Mieter und um die ISO 9001 Zertifizierung der technischen Abteilung.

Neue Internetseiten

Die Internetseiten des Institutes werden neu gestaltet. Eine interne Arbeitsgruppe hat Kriterien für die Benutzerfreundlichkeit und für die Übersichtlichkeit ausgearbeitet. Das Ziel ist es, der derzeitigen Homepage, welche 2002 erstellt wurde, ein moderneres Outfit zu geben und die technischen Möglichkeiten von heute zu nutzen. Mit einer übersichtlicheren Gestaltung und einem leichteren Zugang zu den wichtigsten Themen, will man eine anwenderfreundliche Gestaltung anstreben. Auch alle Formulare, die das Institut verwendet, sollen veröffentlicht werden.

Nachdem die Ziele und das Konzept erarbeitet waren, wurde der Auftrag für die Erstellung der Struktur, der Navigation und der Grafik an die Südtiroler

Informatik AG erteilt. Geplant ist im Frühjahr 2012 mit der neuen Homepage zu starten.

Dienstcharta für die Abteilung Wohnung und Mieter

Das Wohnbauinstitut und speziell die Abteilung Wohnung und Mieter arbeiten an der Erstellung einer Charta für die Wohnungsdienste, um für die Mieter die Tätigkeit des Institutes transparenter zu gestalten. Die Dienstcharta hat die Aufgabe über die angebotenen Dienstleistungen, die den Mietern von Institutswohnungen geboten werden, zu informieren und über die Art und Weise des Zuganges zu denselben aufzuklären und die Einhaltung der Fristen zu gewährleisten. Die Dienstcharta ist somit ein Kommunikationsmittel zwischen Kunden und Institut. Die Dienstcharta wird innerhalb Frühjahr

2012 erstellt sein.

ISO 9001 Zertifizierung der technischen Abteilung

In den ersten Monaten des neuen Jahres wird für die technische Abteilung die Iso-Zertifizierung 9001 angestrebt. Ein externes Beraterteam der Firma Ewico überprüft die Zertifizierungswürdigkeit der technischen Abteilung und wird diese Arbeit Anfang nächsten Jahres abschließen.

Nach der Zertifizierung der technischen Abteilung werden auch andere Abteilungen zertifiziert werden. Im Rahmen der Iso-Zertifizierung wird auch die Überprüfung des Institutes im Sinne des GvD 231/01 durchgeführt. Dabei werden die Verwaltungsverfahren des Institutes kontrolliert, um diese eventuell verbessern zu können.

Direktorin der Abteilung Finanzen und allgemeine Dienste ernannt



In der Sitzung vom 2. August 2011 hat der Verwaltungsrat des Wohnbauinstitutes die Gewinnerin des Wettbewerbes Nicoletta Partacini zur Direktorin der Abteilung Finanzen und allgemeine Dienste ernannt.

Nicoletta Pratacini die neue Direktorin der Abteilung Finanzen und allgemeine Dienste

Sie koordiniert das Amt Verwaltung und Finanzen und das EDV-Amt, sowie die Arbeitsgruppe Mietenbuchhaltung.

Nicoletta Partacini stammt aus Pfitsch im Wipptal und hat Volkswirtschaft in Trient studiert. Sie arbeitet seit 1990 beim Wohnbauinstitut und leitete seit 2000 das Amt Verwaltung und Finanzen.

Verwaltungsrat genehmigt **Ziele** und **Haushaltsvoranschlag** für 2012

Der Verwaltungsrat des Wohnbauinstitutes hat am 29.11.2011, den Haushaltsvoranschlag und die Ziele für das Jahr 2012 genehmigt. In der Planbilanz werden die für das Jahr 2012 geplanten Erträge und Ausgaben gegenübergestellt.

Auch im kommenden Jahr wird das Wohnbauinstitut sein Hauptaugenmerk auf die **Durchführung der Bauprogramme**, für welche Ausgaben von insgesamt € 54.718.000 vorgesehen sind und auf die außerordentliche **Gebäudeinstandhaltung**, mit einer vorgesehenen Ausgabe von € 37.699.000, legen.

Hervorzuheben ist, dass für die **Wohnungen für den Mittelstand** eine Gesamtausgabe von € 33.350.000 vorgesehen ist.

Außerdem wird das Institut € 3.100.000 für die ordentliche Instandhaltung der Gebäude, sowie € 1.250.000 für die Wiederinstandsetzung der Wohnungen ausge-

Weiters hat der Verwaltungsrat die Ziele des Institutes für den sozialen Wohnbau für das Jahr 2012 festgelegt:

- ISO-Zertifizierung 9001 der technischen Abteilung;
- Erstellung einer Dienstcharta der Abteilung Wohnungen und Mieter;
- Weiterführung der Abtretungen der Kondominiumsverwaltung an externe Verwalter;
- Aufnahme der Tätigkeit der neuen Arbeitsgruppe „Ausschreibungen, Verträge und Vermögen“;
- Neuordnung der Arbeitsabläufe im Bereich der Sanierung und Wiederinstandsetzung der Wohnungen.

ben. Die geplanten **Mieteinnahmen** für das Jahr 2012 belaufen sich auf € 35.300.000.

Vize-Generaldirektor des Wohnbauinstitutes ernannt

In der Sitzung vom 2. August 2011 hat der Verwaltungsrat des Wohnbauinstitutes Ing. Gianfranco Minotti zum Vize-Generaldirektor des Wohnbauinstitutes ernannt.

Neben der Aufgabe den Generaldirektor bei dessen Abwesenheiten zu ersetzen, übt er die Funktion des Quality Managers aus, das heißt, dass er der Verantwortliche für die Qualitätszertifizierung des Institutes ist.

Er ist auch der Vertreter des Wohnbauinstitutes bei Eurhonet, einer europäischen Vereinigung von Instituten für den sozialen Wohnungsbau (Social Housing).

Gianfranco Minotti stammt aus Bozen und hat Ingenieurwesen in Bologna studiert.

Er arbeitet seit 1981 beim Wohnbauinstitut und leitet das technische Amt Mitte-Süd.



Gianfranco Minotti
Neuer Vize-Generaldirektor



40 Jahre Nachbarschaft: Grund zum Feiern in Haslach

Im Bozner Haslach haben die Bewohner von 9 Kondominien mit einer langen Tafelrunde die 40jährige Nachbarschaft gefeiert. Mehr als 100 Personen haben einen gemütlichen Tag zusammen verbracht.

kauf wurden, gefeiert. Drei Generationen trafen sich bei dieser langen Tafel und es wurde gegrillt, getanzt, gesungen und über viele alte Erinnerungen gesprochen.

Dass eine solche Veranstaltung so gut ankommt, ist nicht selbstverständlich, wenn man bedenkt, dass es in den heutigen Städten oft vorkommt, dass sich die Mieter vom selben Stockwerk nicht einmal kennen.

Vor vielen Jahren haben in diesen Höfen über 100 Kinder zusammen gespielt. Heute wohnen dort nur noch wenige Kinder und es ist still gewor-

den: aber es gibt Gelegenheiten so wie diese, ein Fest mit den Nachbarn zu feiern. „Dies“ so sagt man „ist wie ein kleines Dorf, wo jeder jeden kennt und wenn jemand Hilfe braucht auch geholfen wird“.

In den letzten Jahren sind in die Wohnungen des Wohnbauinstitutes auch Ausländerfamilien eingezogen, die sich ohne Probleme integriert haben. Im Hof wurde auch eine Ausstellung mit alten Fotos der Bewohner organisiert und es gab dazu viel zu reden und zu lachen.

Diese Mieter haben gezeigt, dass ein harmonisches Zusammenleben möglich ist und man auch ausgelassen zusammen feiern kann.

Ein schönes Beispiel für eine gute Nachbarschaft!

Emilio Bordon (Momi) hatte die Idee alle Bewohner der 9 Kondominien der Schloss Weinegg Straße 18-34 einzuladen, um die vielen Jahre des gemeinsamen Wohnens zu feiern.

Über 100 Personen sind seiner Einladung gefolgt und haben am oberen Ende der Schloss Weinegg Straße zwischen den Institutshäusern, die zum Teil von den ehemaligen Mietern ge-

Bild oben: Ein Blick auf die lange Festtafel
Bild unten links: Für Gaumenfreuden war bestens gesorgt.

Bild unten rechts: Gemeinsames Gruppenfoto der Bewohner der 9 Kondominien



Das Leben einer Mieterin in Haslach

Christine Niederstätter lebt in einer Wohnung des Wohnbauinstitutes in Haslach im Kuepachweg 23/1 in Bozen. Im November hat sie ein Mitarbeiter des Wohnbauinstitutes besucht und nachgefragt, ob sie sich in der Institutswohnung wohlfühlt und ob sie etwas aus ihrem Leben erzählen möchte.

Seit wann wohnen Sie in dieser Wohnung?

Mein Sohn und ich sind am 1. Februar 2000 in die Wohnung eingezogen. Dies war für mich ein Freudentag, denn vorher habe ich in einer Wohnung mit viel Feuchtigkeit gewohnt und habe dort auch noch mehr Miete gezahlt als in der trockenen, geräumigeren Mietwohnung des Wohnbauinstitutes. Aufgewachsen bin ich in der Horazstrasse in Bozen und habe später in Auer gewohnt.

Wie fühlen Sie sich in der Institutswohnung und wie sind die Kontakte mit der Nachbarschaft?

Meine Wohnung befindet sich in einem Reihnhaus und unser Stiegenhaus bedient nur zwei Wohnungen. Somit leben wir hier wie auf dem Land und fast wie in einem eigenen Haus. Am Anfang habe ich mich natürlich etwas unsicher gefühlt, man kennt niemanden im Stadtviertel und die Leute gehen nicht auf einen direkt zu. Es leben viele ältere Menschen hier, die ganz gerne alles unter Kontrolle halten, deshalb lebt man hier sehr ruhig und sicher. Haslachs Bewohner sind wie eine geschlossene Gesellschaft und die Kontakte untereinander funktionieren wie in einem Dorf, wenn man gewillt ist mit anderen ins Gespräch zu kommen, wird man bald im Viertel integriert. Ich habe mich sehr schnell mit einigen Nachbarn angefreundet und ich kann sagen, dass die Nachbarschaft gut funktioniert. Wenn notwendig, ist eine große Hilfsbereitschaft da, aber niemand ist aufdringlich.

Ich habe mir die Wohnung nach meinem Geschmack gemütlich hergerichtet und genieße das geräumige Wohnzimmer und den überdachten Balkon. Solange mein Sohn noch bei mir gelebt hat, war die Wohnung zu klein, da wir nur ein Schlafzimmer haben. So mussten wir uns mit einem Schlafdivan im Wohnzimmer behelfen. Mit 18 ist er dann ausgezogen und jetzt

kommt er mich nur hin und wieder besuchen. Somit habe ich jetzt genügend Platz in der Wohnung, um mich pudelwohl zu fühlen.

Was bedeutet es für Sie im Stadtviertel Haslach zu wohnen?

Das Stadtviertel hat keine Durchzugsstrasse und ist deshalb ein sehr ruhiges Viertel. Auch meine Wohnung liegt in einem Innenhof mit viel Grün und einer schönen Sicht in die Stadt hinein. Man fühlt sich wie auf dem Lande und doch ist man sehr schnell in der Stadt. Die Verkehrsanbindungen mit Auto und Bus sind gut. Meinen Arbeitsplatz in der Pfarrhofstrasse kann ich leicht in 10 Minuten erreichen.

Der einzige Punkt über den die Bewohner oft streiten, sind die Parkplätze.

Welche Kontakte haben sie zur Mieterservicestelle Bozen?

Meine Kontakte beschränken sich auf die bürokratischen Erledigungen, die im Laufe des Jahres zu tätigen sind. Nachdem ich vor einiger Zeit gesundheitliche Probleme hatte, ist mir der Mieterbetreuer für unser Viertel Siegfried Obkircher zur Seite gestanden und hat mir sehr geholfen. Ich bin eigentlich mit den Dienstleistungen des Wohnbauinstitutes zufrieden und bin sehr froh, dass ich ein sicheres Heim gefunden habe. Ich brauche keine Sorge zu haben die Wohnung verlassen oder viel Miete bezahlen zu müssen. Die Miete wird aufgrund meines Einkommens berechnet und wenn ich mehr verdiene, zahle ich mehr Miete und wenn ich mal weniger verdiene, wie eben auch geschehen, dann zahle ich weniger Miete. Das gibt mir Sicherheit und auch Zuversicht schwierige Situationen zu meistern.

Was würden Sie gerne unseren Lesern bzw. den anderen Mietern mitteilen bzw. ans Herz legen?

Den Mietern von Haslach möchte ich



Mieterin Christine Niederstätter

sagen, dass ich gerne mit Euch in diesem Viertel wohne, weil die Menschen hier sehr nett sind und nicht nur für sich alleine leben. Es besteht ein großer Wille aufeinander zuzugehen und Gemeinschaft zu leben. Den Mietern und Lesern allgemein möchte ich eben diese Einstellung ans Herz legen. Die Lebensqualität in einem Haus oder Stadtviertel ist einfach um vieles besser, wenn versucht wird miteinander in Harmonie zu leben. Wenn man gegeneinander ist und immer nur das Negative sieht und sucht, kann das Leben zur Hölle werden. Gerade in dieser weihnachtlichen Zeit möchte ich allen wünschen, dass es gelingt mit Optimismus aufeinander zuzugehen. Oft reicht es aus auch nur ein kleines Zeichen der Verbundenheit von sich zu geben, um ein positives Klima zu schaffen, wie sich die Zeit nehmen ein paar Worte zu wechseln, oder ein Dankeschön für die gute Nachbarschaft auszusprechen.



Haslacher Singkreis Bozen

In dieser Rubrik werden die Vereinigungen, welche Mieter des Wohnbauinstitutes sind, vorgestellt. In dieser Ausgabe sprechen wir über den Haslacher Singkreis Bozen. Der Sitz der Vereinigung ist in Bozen, in den Räumlichkeiten des Wohnbauinstitutes im Kuepachweg 37/E.

Im Juni 1966 wurde der Haslacher Singkreis Bozen von Konrad Feuer mit dem Ziel, das deutsche und alpenländische Liedgut in unserer Heimatstadt zu fördern, gegründet.

Unter seiner umsichtigen Leitung erreichte der Chor bald seine erste Blüte. Im Jahr 1973 gründete Konrad Feuer den Kinderchor des Haslacher Singkreises. 1979 fand die erste Fernsehaufnahme mit der Rai statt. Leider verstarb Konrad Feuer bereits im Jahre 1986.

Der Singkreis sah sich nach neuen Chorleitern um. In der Zwischenzeit führten 2 der Chormitglieder Johann Hohenegger und Stephan Hawlin den Chor. Für ein Jahr folgte aushilfsweise Herbert Paulmichl und auf ihn 1987 Felix Resch (Komponist für neue Musik und derzeitiger Leiter des Konservatoriums Monte Verdi Bozen).

In dieser Zeit erlebte der Chor einen neuen Aufschwung: eine Schar talentierter Sänger und die fachkundige Führung erlaubten es ihm nunmehr, auch anspruchsvollere Chorliteratur in

sein Gesangsrepertoire aufzunehmen (hinzu kamen Madrigale, Motetten, Sprechchöre, Gospels, Spirituals...). Einerseits wurden berühmte Werke alter Meister aufgeführt, und andererseits wagte sich der Singkreis auch an die zeitgenössische Chorliteratur heran. Einige Werke erlebten gar ihre Uraufführung.

Auf Felix Resch folgte für ein Jahr Heinrich Unterhofer (Komponist), dann Otto Chizzali; zwischen 1999 und 2004 war Elmar Grasser (Organist und Musikschullehrer aus Auer) Chorleiter, für ein halbes Jahr folgte Elfriede Graf und vom Frühjahr 2005 bis Sommer 2009 leitete Sandra Giovanett (Musiklehrerin an der Mittelschule) den Chor und schließlich steht der Singkreis seit Herbst 2009 wieder unter der Leitung von Elfriede Graf (Musiklehrerin an der Südtiroler Musikschule).

Der Haslacher Singkreis übt eine rege Konzerttätigkeit in Südtirol und vor allem in Haslach und Bozen aus. Besonders bekannt sind die jährlich statt-

findenden Advents- und Frühjahrskonzerte. Jedes Jahr gestaltet der Haslacher Singkreis außerdem eine Rorate und die Dreikönigsmesse in Haslach. Der Chor unternimmt aber auch immer wieder Konzertreisen ins Ausland (Schweiz, Deutschland, Ungarn, Luxemburg, Tschechien, Wien, Toskana, Elsass, Bled und zum internationalen Chorfestival nach Mallorca).

Musikalisch umrahmte der Haslacher Singkreis 2006 die Sendung „Perspektive“ des Rai-Sender-Bozen über den Stadtteil Haslach: „Am Rande der Stadt“ und 2008 entstand an der Haselburg die Aufnahme zur Sendung „Klingendes Land“, wo der Chor vorgestellt wurde.

Der Chor probt in der Regel einmal wöchentlich in seinem Probelokal in der Kuepachstraße und einmal jährlich nehmen Sänger/innen an einer Stimm- bildung teil.

Für die Mitglieder sind nicht nur die wöchentlichen Proben wichtig, sondern sie treffen sich auch gerne zum gemütlichen Beisammensein.

Sanierung eines bewohnten Gebäudes in Haslach

Das Gebäude mit 28 Wohnungen in Bozen, Haslach, Kuepachweg 119/A-B hat sich in einem schlechten Zustand befunden. Deshalb hat das Wohnbauinstitut nach einer gründlichen Überprüfung entschieden, mit einer umfassenden Sanierung des Gebäudes die Wohnqualität für die Mieter zu verbessern.

Aufgrund der geologischen Lage, in welchem sich dieses Gebäude befindet, handelt es sich hier um einen besonders komplizierten Eingriff.

Ende 2009 wurde eine Machbarkeitsstudie eingeholt, deren Ergebnis war, dass das Projekt in 3 Baulose aufgeteilt wurde, um die Unannehmlichkeiten für die Mieter auf das Mindestmaß zu reduzieren. Mit der Projektierung wurde Arch. Enrico Guglielmon, p.i. Robert Larcher und Ing. Ivo Kofler beauftragt. Projektleiterin ist die Mitarbeiterin des Wohnbauinstitutes Geom. Luisa Zampieri.

Die Arbeiten für das erste Baulos begannen im September 2010 und wurden in den ersten Monaten des



Das Gebäude nach der Erweiterung im letzten Stock und vor der Sanierung der Fassade.

Jahres 2011 fertiggestellt.

Die von der Firma Merotto ausgeführten Arbeiten beinhalteten den Umbau des Daches zu einem Gründach, den Bau einer neuen Heizanlage und die Erweiterung einer Wohnung im letzten Stock. Da es sich hier um eine energetische Sanierung mit Klimahauszertifizierung B handelt, war es aufgrund des

Kubaturbonus möglich, eine Wohnung um 1 Zimmer zu erweitern. Nach Fertigstellung der Arbeiten beträgt der Energieverbrauch 50 Kwh pro m² im Jahr, das entspricht 5 Liter Heizöl pro m² im Jahr.

Die Arbeiten für das zweite Baulos wurden im Oktober dieses Jahres abgeschlossen. Die Arbeiten wurden von der Firma La Termosanitaria aus Bozen ausgeführt, die die Wohnungsstationen zur Verteilung der Wärme für Warmwasser- und Heizung eingebaut hat, damit die Mieter autonom die Temperatur in ihren Wohnungen regeln können.

Die Arbeiten für das dritte Baulos sind soeben ausgeschrieben worden. Die Arbeitsübergabe wird im Frühling 2012 erfolgen. Diese Arbeiten sehen die Anbringung einer Wärmedämmung, den Austausch aller Außenfenster und verschiedene andere Arbeiten vor, um die Kriterien für die Klimahauszertifizierung B zu erfüllen. Außerdem ist an mehreren Stellen die Anbringung eines Vordaches zum besseren Schutz der Fassaden bei Unwettern geplant.

Die Arbeiten werden voraussichtlich Ende des Jahres 2012 abgeschlossen.

Das Dach wurde zu einem Gründach umgebaut.



Bei Stromunterbrechung was tun?

Nachdem es immer wieder vorkommt, dass der übliche Stromanschluss mit 3 kW, wenn einige Elektrogeräte gleichzeitig eingeschalten werden, wegen Überbelastung abschaltet, wird den Mietern/innen mitgeteilt, dass bei Bedarf eine Leistungserhöhung des Stromanschlusses möglich ist.

Die Formalitäten für eine Leistungserhöhung können von Verkäufer zu Verkäufer abweichen. Bezüglich der Mehrkosten ist anzumerken, dass diese sich einmal auf die Anschlussgebühren und zum anderen auf den individuellen Verbrauch des Kunden beziehen.

Es wird darauf hingewiesen, dass jeder Kunde, welcher an einer Leistungserhöhung interessiert ist, sich an seinen zuständigen Stromverkäufer wenden muss, welcher über die Vorgehensweise und die Mehrkosten informiert.



TIPP

Was kann man bei 3 kW-Vertragsleistung Haushalt alles anschließen?

95% der Haushaltsverträge haben eine Vertragsleistung von 3 kW. Gleichzeitig anschließen kann man z.B.:

- Waschmaschine und Staubsauger
- Backrohr und eine Elektroplatte (neue Vetrokeramikplatte)
- Backrohr und Staubsauger
- Bügeleisen und Staubsauger

Nicht gleichzeitig einschalten kann man:

- Waschmaschine und Backrohr
- Waschmaschine und Bügeleisen
- Backrohr und Bügeleisen

Diese Informationen können für Kunden

- der **Etschwerke AG**
an der Grünen Nummer 800.225.420 oder an den Schaltern in Bozen, Zwölfmalgreinerstr.8 bzw. in Meran, Laurinstr. 1 von Montag bis Donnerstag von 8.00 Uhr bis 15.45 Uhr durchgehend, am Freitag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr eingeholt werden. Die Anfragen können auch schriftlich eingereicht werden, auch über E-Mail an die Adresse: kundendienst@ae-ew.it
- der **SEL AG**
an der Grünen Nummer 800.832.862 oder im Kundenbüro in Klausen, Marktplatz 8 durchgehend von Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr eingeholt werden. Die Anfragen können auch schriftlich eingereicht werden, auch über E-Mail an die Adresse: service@sel.bz.it
- der **Stadtwerke Brixen**
an der Grünen Nummer 800.016.561 oder am Hauptsitz, Alfred-Ammon-Str. 24 (Industriegebiet) in Brixen oder im Stadtbüro, Altenmarktgasse 28/B (c/o Acquarena) Brixen eingeholt werden. Die Anfragen können auch schriftlich eingereicht werden, auch über E-Mail an die Adresse: mail@asmb.it
- der **Stadtwerke Bruneck**
am Nordring 19, Tel. 0474/533533 eingeholt werden. Die Anfragen können auch schriftlich eingereicht werden, auch über E-Mail an die Adresse: info@stadtwerke.it

Tommasini und Pfitscher besichtigen Wobi-Häuser in Sinich

Am Mittwoch 12. Oktober haben Landesrat Christian Tommasini und Wobi-Präsident Konrad Pfitscher das Meraner Stadtviertel Sinich besucht. In diesem Viertel gibt es fast 400 Wohnungen des Wohnbauinstitutes. Es stehen verschiedene Arbeiten zur Sanierung einiger Gebäude und Garagen an.

Landesrat Christian Tommasini und Präsident Konrad Pfitscher wollten sich ein Bild von der wirklichen Situation vor Ort machen, denn heuer hat es mehrmals Presseberichte zu angeblich schlimmen Zuständen, wie Verwahrlosung und Vandalismus, bei den Wobi-Häusern gegeben. Eine Besichtigungsrunde hat sie zu verschiedenen Gebäuden und durch Garagenkomplexe, speziell in der Fabio Filzi Straße geführt. In Begleitung von den Vertretern der Wobi-Mieter des Stadtviertels Marcello Scaccia, Bruno Guarise und Luciano Callegari haben sie viel über die Menschen, die dort leben und deren Probleme und Wünsche erfahren.

Gleichzeitig wurden sie vom Techniker Sergio Azzolini, der das Brandschutzprojekt für die Garagen in der Fabio Filzi Strasse 9-19 ausgearbeitet hat, begleitet. Dieser hat die verschiedenen Möglichkeiten für die Anpassung der Garagen an die Brandschutzbestimmungen erläutert. Auch Vertreter der Verwaltung des Institutes wie der Generaldirektor Franz Stimpfl und der Amtsdirektor der Mieterservice-stelle Meran Erhard Schwellensattl nahmen an der Besichtigung teil.

Landesrat Tommasini und Präsident Pfitscher haben den Vertretern des Viertels versichert, dass sie sich um eine rasche Lösung der offenen Fragen kümmern werden und alles in die Wege leiten werden die Sanierung der Gebäude so schnell als möglich durchzuführen.

Landesrat Tommasini hat außerdem angekündigt, dass die Landesregierung



sich nicht nur für den Wohnbau, sondern auch für die Kultur in Sinich einsetzen wird. Als Landesrat für italienische Kultur wird er für Sinich ein außerordentliches Programm von Kulturmaßnahmen in die Wege leiten, wie z.B. die Unterstützung der beliebten Carnevalveranstaltungen von Sinich. Die Teilnehmer an der Besichtigung

kamen zum Schluss, dass sich das Stadtviertel mit den Gebäuden des sozialen Wohnbaus weitaus besser präsentiert, als in den Medien beschrieben wurde. Unbestreitbar aber sind Sanierungsarbeiten notwendig und man kam überein, diese vorzuziehen und gemeinsam einen genauen Zeitplan zu erstellen.

Bild oben: Bei einem gemeinsamen Lokalaugenschein wurde die Situation der Institutsgebäude in Sinich begutachtet.

Bild unten: Die Vertreter des Institutes haben mit Technikern und Vertretern der Mieter über die Vorgehensweise bei der Sanierung der Gebäude in Sinich diskutiert.



Firmenlauf

Kleines Jubiläum der WOBI-Läufer beim diesjährigen Südtiroler Firmenlauf in Neumarkt. Mitarbeiter und MitarbeiterInnen des Wohnbauinstitutes nehmen bereits zum 5. Mal am Firmenlauf in Neumarkt teil. Das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen.

Drei, zwei, eins, los! Ohne den gewohnten Startschuss setzt sich die dicht aufgestellte Läuferschar in Bewegung. Während die ersten Läufer bereits um Positionen kämpfen, gehen es andere Teilnehmer gelassener an. Fesche Damen in Lederhosen laufen vorbei, hinterher keuchend gestandene Männer mit Wohlstandsbüchlein, die sich von soviel Schönheit nicht abhängen lassen wollen. Der sportliche Einsatz ist trotz folkloristischer Einlagen allen gemeinsam, denn schließlich will jeder möglichst schnell die zwei vorgegebenen Runden durch die Obstanlagen und Gassen von Neumarkt hinter sich bringen. Vertreten ist diesmal bereits zum fünften Male auch das Wohnbauinstitut, wobei es sich der Wobi-Präsident Konrad Pfitscher nicht nehmen hat lassen die 5200 Meter selbst mitzulaufen. Insgesamt hat sich die Mannschaft des Institutes toll geschlagen, wobei der Mitarbeiter Massimo Caniglia allen davon gelaufen ist und als erster Wobi-Teilnehmer die Ziellinie überschreiten konnte.



Das Laufteam des Wohnbauinstitutes mit den Betreuerinnen Dorothea Kelderer, Waltraud Kaser, Brigitte Kofler und Reinhilde Marth von links nach rechts: Oswald Lutz, Massimo Caniglia, Andrea Santini, Ferdinand Tavernini, Francesco Salvaterra und der Präsident des Wohnbauinstitutes Konrad Pfitscher.

Gemeinschaftszentrum WESTPOL eröffnet

Die Einrichtung ist für die Bedürfnisse der Bewohner des neuen Wohnviertels Firmian gedacht, insbesondere für die Gebäude um die Mozartallee. Am 12. November wurde in Anwesenheit der zuständigen Behördenvertreter das Gemeinschaftszentrum "West Pol" eröffnet. Dabei wurde all jenen ein Dank ausgesprochen, die zur Verwirklichung dieser wichtigen Einrichtung beigetragen haben.

Es handelt sich um eine Einrichtung, die direkt für das Stadtviertel gedacht ist mit der man das Gemeinschaftsgefühl fördern will, aber auch in Problemsituationen helfend und vorbeugend zur Seite steht. Der West-Pol arbeitet eng mit den im Stadtviertel tätigen Vereinigungen und Institutionen zusammen. Es wird beispielsweise eine Hausaufgabenhilfe angeboten, aber auch Feste für die BewohnerInnen des Viertels. Zu den Hauptzielgruppen zählen Minderjährige, Familien und Eltern mit Kleinkindern.

Das Angebot:

Treffen mit Fachleuten zu verschiedenen Themen, Werkstätten, Spiel, Sport, Feste, Ausflüge, Fotografie, Neue Medien.

Die Hausaufgabenhilfe, als Mittel zur Integration, wird besondere Beachtung finden. Ein weiterer Schwerpunkt sind **Eltern mit Kleinkindern (0-3 Jahre)**, denen sich das Zentrum vor allem an den Vormittagen widmen wird.

Geführt wird das Gemeinschaftszentrum vom Verein **La Strada - der Weg** und befindet sich in der W.-A.-Mozart-Allee Nr. 29/1.

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag vormittags von 9 Uhr bis 12 Uhr (Zielgruppe Kleinkinder mit Eltern) nachmittags von 14 Uhr bis 18 Uhr (Zielgruppe Jugendliche). Für Auskünfte wenden Sie sich an folgende Telefonnummern: Tel. **0471 054 312** Mobil: **335 1981228**.



Bild oben: Während der Eröffnung des Gemeinschaftszentrums Westpol.

Räumlichkeiten des Gemeinschaftszentrums.

Die Arbeitsgruppe Wohngeld

Bereits im Jahr 1988 hat die Landesregierung das Wohnbauinstitut mit der Verteilung des sogenannten „Wohngeldes“ bzw. mit der Auszahlung des Beitrages zur Ergänzung der Miete, beauftragt.

Am Anfang bestand diese Arbeitsgruppe aus 3 Mitarbeitern: der Verantwortlichen Clara Piccolo und den Mitarbeitern Stella Mantovani und Susanna Girardi, während heute insgesamt 15 Mitarbeiter an der Genehmigung und Ausbezahlung des Wohngeldes arbeiten.

Am 31.12.1989, also im ersten Jahr der Auszahlung des Wohngeldes wurden 247 Gesuche genehmigt. Bis zum 31.12.2010 sind die Gesuche auf über 11.000 angestiegen.

Diese Zahlen bestätigen wie wichtig diese Dienstleistung in den letzten Jahren geworden ist.

Die Arbeitsgruppe Wohngeld, deren Büros sich in Bozen, Mailandstraße 2, sowie in den Außenstellen in Meran, Piavestraße 12B und Brixen, Romstraße 8 befinden, sind die Anlaufstelle für alle Antragsteller, welche private Wohnungen angemietet haben und ein Ansuchen um einen Mietenbeitrag stellen. Es hat sich gezeigt, dass der Wohngeldbeitrag eine sehr wichtige Hilfe für jene Bürger ist, die nicht die Voraussetzungen für die Zuweisungen einer Sozialwohnung haben, und auch nicht die Möglichkeit haben eine eigene Wohnung anzukaufen.

Die Aufgaben der Arbeitsgruppe sind

die Annahme, die Bearbeitung und die Auszahlung von über 11.000 Gesuchen um einen Mietenbeitrag.

Nachdem die Gesuche überprüft worden sind, werden sie der Wohngeldkommission vorgelegt, welche eventuelle Vorbehalte bespricht und den Beitrag genehmigt bzw. ablehnt. Gegen die Entscheidung der Kommission kann ein Rekurs beim Wohnbaukomitee eingereicht werden.

Die Verantwortliche der Arbeitsgruppe ist **Clara Piccolo**, welche seit dem Jahr 1980 beim Institut beschäftigt ist und im Jahre 1989 zur Verantwortlichen der Gruppe ernannt worden ist.

Clara Piccolo ist die Ansprechpartnerin für besondere Fälle, die anschließend von der zuständigen Kommission überprüft werden. Sie ist dafür verantwortlich, dass nach jeder Sitzung der Wohngeldkommission die Mitteilungen bzw. die Maßnahmen zur Annahme oder Ablehnung der Gesuche erfolgt und für die Auszahlung des Wohngeldes an die Antragsteller.

Zu den Aufgaben der Arbeitsgruppe gehören weiters die Stichprobenkontrollen, die Neuberechnung des Beitrages im Falle von Fehlern, von Falscherklärungen und von Selbstanzeigen und die Rückforderung der unrechtmäßig



Clara Piccolo die Leiterin der Arbeitsgruppe Wohngeld.

ausbezahlt Beiträge.

Gianluca Toracchio bearbeitet die Gesuche und führt Buch über die Auszahlungen der Beiträge.

Karin Nicolussi, Barbara Viola, Anna Infanti, Carmen Nardon, Francesca Sordon, Wolfgang Gamper, Rosa Sparber, Maickol Candiotto, Helmut Menz, Renato Della Mea bearbeiten die Ansuchen.

Fiordistella Mantovani und **Patrizia Menin** bearbeiten die Entscheidungen der Wohngeldkommission.

Fabia Stefani ist für die Rückforderung der unrechtmäßig ausbezahlt Beiträge und für die Bearbeitung der Gesuche zuständig.

Die Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Wohngeld sind in ständigem Kontakt mit den Gesuchstellern, mit den Gemeinden, mit den Sozialdiensten, mit den Sozialassistenten, mit dem Ressort für Wohnungsbau und mit den Mitarbeitern der Abteilung 25 - Geförderter Wohnbau - des Landes.

Oberstes Ziel der Arbeitsgruppe ist derzeit die Reduzierung der Wartezeiten, die für die Überprüfung der Gesuche bzw. die Auszahlung des Beitrages benötigt werden, welche zur Zeit bei 5 bis 6 Monaten liegen.

Es ist Absicht der Landesregierung das Wohngeld ab 2013 an die Sozialdienste zu übertragen.



Die Gruppe Wohngeld: Carmen Nardon, Fiordistella Mantovani, Patrizia Menin, Anna Infanti, Karin Nicolussi, Barbara Viola und die Leiterin der Gruppe Clara Piccolo. Im Bild fehlen: Gianluca Toracchio, Francesca Sordon, Verena Lioni

Sechs neue Mitarbeiter beim Wohnbauinstitut eingestellt



Erwin Nischler



Verena Callegari



Stefano Salati

6 Neuaufnahmen vom 01. Mai 2010 - 30. November 2011 auf unbestimmte Zeit

Ihnen allen wünschen wir weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Arbeit.

Erwin Nischler, Hauptassistent im techn. Bereich - Mieterservicestelle Bozen

Verena Callegari, technische Expertin - Technisches Amt Ost

Stefano Salati, technischer Sachbearbeiter - ordentliche Instandhaltung

Christian Careddu, Verwaltungsinspektor - Vermögen

Chiara Fedel, technische Expertin - Technisches Amt Ost

Riccardo Ribul-Olzer, Facharbeiter - ordentliche Instandhaltung

Christian Careddu



Chiara Fedel



Riccardo Ribul-Olzer



„LA ROTONDA“: Das Stadtviertel Don Bosco in Bozen feiert

Großer Ansturm herrschte bei der „La Rotonda“ im Stadtviertel Don Bosco in Bozen. Dank des großen Einsatzes der Vereinigung „La Vispa Teresa“ ist dieses Gebäude schon seit Jahren zum Treffpunkt für die Bewohner des Viertels geworden. Die Vereinigung organisiert Veranstaltungen und Events, um den „Sinn für ein Miteinander“ in diesem Stadtviertel zu fördern.

Wie bereits schon seit fünf Jahren hat die Vereinigung „La Vispa Teresa“ **im September ein Fest** organisiert.

Der Tag begann mit einem Frühstück im Freien, wobei Gebäck und Kaffee serviert wurden. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Gruppe Sax Connection, die sehr viele Bewohner angezogen hat. Die Bewohner nahmen zahlreich an der Veranstaltung teil. Am Vormittag gab es hausgemachte Köstlichkeiten, Gruppentänze und einen Flohmarkt. Der Ausklang erfolgte mit einem Aperitif. Anschließend wurde ein gemeinsames Mittagessen mit einem Nudelgericht für 200 Personen ausgegeben. Die Teilnehmer unterhielten sich bei Musik der Swinging Pavones. Während ein Clown die Kinder unterhielt, wurden am Nachmittag verschiedene Gruppenspiele durchgeführt, wie z.B. eine Schatzsuche und ein Calcetto Turnier. Es hat sich gezeigt, dass die Bewohner Lust haben miteinander Zeit zu verbringen und ihr Viertel nicht nur als Schlafstätte, sondern auch als Raum für Treffen und Gemeinsamkeiten se-



hen.

Ein weiteres gemeinsames Treffen im Viertel erfolgte beim Törggelen am **6. November**. Freiwillige Helfer der Rotonda haben Kastanien gebraten, belegte Brote und Glühwein verkauft. An diesem trüben Novembersonntag versammelten sich am Nachmittag

über 100 Personen. Das Publikum wurde mit Musik und Tanz unterhalten. Eine Bewohnerin hat den Kinder die Geschichte „des Mannes der Kastanien brät“ erzählt und anschließend noch einige Erwachsene zum Tanz im Kreis eingeladen, sodass viele Personen miteinbezogen wurden. Es war ein Versuch, noch vor dem Winteranfang, die Bewohner des Viertels zusammenzuführen.

Diese Veranstaltungen bestätigen den Willen der Bewohner dieses Viertels ein wenig Zeit miteinander bei Festen der Rotonda zu verbringen. Vonseiten des Institutes bestand schon immer und auch heute noch das Interesse, dass die Mieter ein soziales Miteinander aufbauen, das aus Zusammentreffen, Solidarität und Zuneigung besteht.

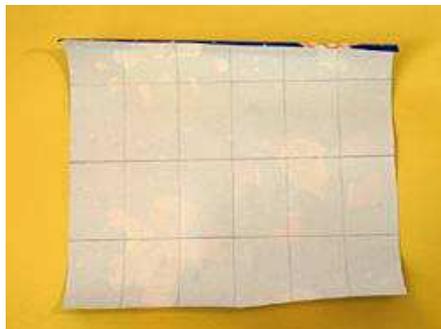
Bild oben: Das gemeinsame Mittagessen vor der Rotonda.

Bild links: Die Musikgruppe Sax Connection sorgte für Unterhaltung.



Wir basteln ein **Weihnachtspuzzle**

Aus 24 Streichholzschachteln und Geschenkpapier mit Motiven kannst du ein einfaches Puzzle basteln. Du kannst das Puzzle auch als Adventskalender gestalten, indem du auf die Rückseite der Schachteln die Zahlen von 1 bis 24 schreibst.



Du benötigst dafür:

- Geschenkpapier mit Motiven
- 24 Streichholzschachteln
- Bleistift, Lineal, Schere
- Klebstoff

Schneide aus dem Geschenkpapier ein Rechteck aus (21,6 cm breit; 21,2 cm hoch).

Wende das Papier und unterteile es in 24 Kästchen (3,6 cm breit; 5,3 cm hoch).

Schneide die Kästchen dann aus.

Streiche eine Seite der Streichholzschachtel mit Klebstoff ein... und beklebe sie.

Geh so Schachtel für Schachtel vor... bis das Puzzle vollständig ist.

Das Redaktionsteam wünscht Euch gutes Gelingen!!!



Miss Südtirol eine Institutsmieterin

Sandra Rieder Miss Südtirol 2012 Gratulation und Glückwunsch!

Geboren: 18. Juli 1992 in Bozen,
wohnhaft in Eppan.

Hobbies: Spazieren/Wandern/
Schwimmen und Shoppen

Derzeitiger Job: Modeln und "Miss
Südtirol"

Hier noch einige Zusatzinfos:

Freund Armin aus Deutschhofen

Sandra bäckt gern Weihnachtskekse

Name ihrer Katze: Armani

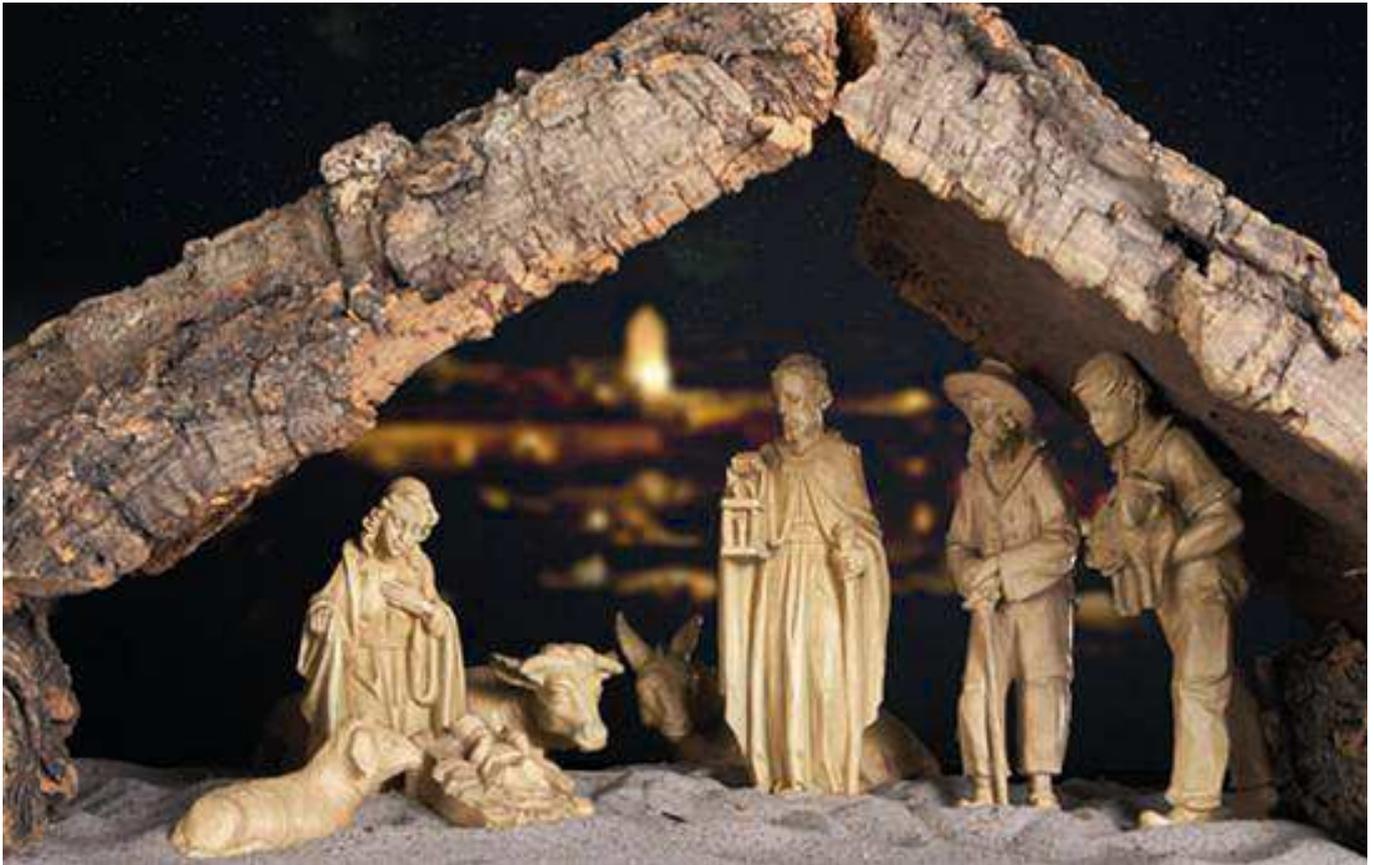
Sozial engagiert und freut sich auf ein
spannendes Missjahr mit abwechs-
lungsreichen Anfragen.

Die allerbesten Glückwünsche von der
Redaktion!



Sandra Rieder
Miss Südtirol 2012 · www.miss-suedtirol.it





Eine kleine Weihnachtsgeschichte: „Die 3 Wünsche“

Ein kleiner Junge namens Christian besuchte seinen Großvater und sah ihm zu, wie er die Krippenfiguren schnitzte. Der Junge schaute sie sich ganz intensiv an und diese fingen an zu leben.

Da schaute Christian das Jesuskind an - und die Blicke begegneten sich. Plötzlich erschrak der Junge und die Tränen traten ihm in die Augen. "Warum weinst du denn?" fragte das Jesuskind. "Weil ich dir nichts mitgebracht habe", sagte Christian. "Ich will aber gerne etwas von dir haben", entgegnete das Jesuskind.

Da wurde der Kleine rot vor Freude. "Ich will dir alles schenken, was ich habe", stammelte er. "Drei Sachen möchte ich von dir haben", sagte das Jesuskind. Da fiel ihm Christian ins Wort: "Meinen neuen Mantel, meine elektrische Eisenbahn, mein schönes Buch ..."?- Nein", entgegnete das Je-

suskind, "das alles brauche ich nicht. Schenk mir deinen letzten Aufsatz."

Da erschrak Christian. "Jesus", stotterte er ganz verlegen... und flüsterte: "Da hat doch der Lehrer ungenügend darunter geschrieben". "Eben deshalb will ich ihn haben", antwortete das Jesuskind. "Aber, warum denn?" fragte Christian. "Du sollst mir immer das bringen, wo „ungenügend“ darunter steht. Versprichst du mir das"?. "Sehr gern", antwortete der Junge.

"Aber ich will noch ein zweites Geschenk von dir", sagte das Jesuskind..., "deinen Milchbecher". "Aber den habe ich doch heute zerbrochen", entgegnete der Junge. "Du sollst mir immer das bringen, was du im Leben zerbrochen hast. Ich will es wieder heil machen. Gibst du mir das auch?" "Das ist schwer", sagte der Junge. "Hilfst du mir dabei?" "Aber nun mein dritter Wunsch", sagte das Jesuskind.

"Du sollst mir nun noch die Antwort bringen, die du der Mutter gegeben hast, als sie fragte, wie denn der Milchbecher kaputtgegangen ist".

Da legte der Kleine die Stirn auf die Kante und weinte so bitterlich: "Ich, ich, ich ...", brachte er unter Schluchzen mühsam heraus... "ich habe den Becher umgestoßen; in Wahrheit habe ich ihn absichtlich auf die Erde geworfen." "Ja, du sollst mir all deine Lügen, deinen Trotz, dein Böses, was du getan hast, bringen", sagte das Jesuskind. "Und wenn du zu mir kommst, will ich dir helfen; ich will dich annehmen in deiner Schwäche; ich will dir immer neu vergeben; ich will dich an deiner Hand nehmen und dir den Weg zeigen. Willst du dir das schenken lassen?"

Und der Junge schaute, hörte und staunte

(Verfasser unbekannt)



WOHNUNGSBÖRSE

Das Wohnbauinstitut stellt allen Mietern, die ihre Wohnung unbedingt tauschen wollen, weil sie auf der Suche nach einer anderen, natürlich immer nur geeigneten Wohnung sind, die Rubrik »Wohnungsbörse« zur Verfügung. Es muss sich um einvernehmliche gegenseitige Wohnungstausche handeln, welche dem Institut keine Ausgaben verursachen dürfen. Schreiben Sie einfach der Zeitung, wenn Sie aus irgendeinem Grund die Wohnung tauschen möchten, wenn Sie aus Arbeitsgründen oder zu einem sonstigen Anlass eine Wohnung in einer anderen Ortschaft suchen. Das Institut wird Ihr Tauschgesuch gerne veröffentlichen. **Vergessen Sie bitte nicht die Rufnummer anzugeben!!!** Sollte sich ein Tauschpartner finden, müssen die Interessenten ein Tauschgesuch an das Institut richten und dieses wird die Angemessenheit der Wohnung überprüfen und entsprechend begutachten.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Bozen besetzt in der Alessandriastraße 47 eine 75 m² große Wohnung bestehend aus Eingang, Gang, Wohnzimmer, Küche, 2 Schlafzimmern, Bad, Abstellraum, 2 Balkone, Keller und 1 Terrasse. Die Familie würde gerne mit **einer Wohnung mit einem Zimmer mehr in Bozen Zone Don Bosco** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 0471/20 48 14 oder unter 338/940 20 18.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Bozen besetzt in der Alessandriastraße 27 eine 75 m² große Wohnung bestehend aus Küche, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmern, 2 Bäder (eines davon behindertengerecht ausgestattet), 1 Garten, 1 Terrasse, Loggia, Keller und Garage. Die Familie würde gerne mit **einer Wohnung mit einem Zimmer mehr in Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 0471/93 25 76 (Essenszeiten) oder unter 336/613 74 67.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Mieterin aus Bozen besetzt in der Mendelstraße eine 35 m² große Wohnung, bestehend aus Eingang, Küche, 1 Schlafzimmer, Bad, Keller und Autoabstellplatz, im 5. Stock mit Aufzug. Die Mieterin würde gerne mit **einer gleich großen oder auch größeren Wohnung mit Balkon in Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 340/365 02 51.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **LEIFERS** ZU ÜBERSIEDELN?

Ein Mieterin aus Leifers besetzt in der Andreas Hofer Straße eine 95 m² große Wohnung (2. Stock), bestehend aus 3 Schlafzimmern, Wohnzimmer, Küche, 2 Bäder, 3 Balkone und Keller. Die Mieterin würde gerne mit **einer kleineren Wohnung in Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 320/572 39 13.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **BOZEN UND UMGEBUNG**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **SALURN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Salurn besetzt eine 94 m² große Wohnung, bestehend aus Wohnküche, Wohnzimmer, 3 Schlafzimmern, 2 Bäder, Balkon, Keller und Autoabstellplatz. Die Familie würde gerne mit **einer Wohnung in Bozen und Umgebung, Leifers, Neumarkt oder Auer** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 0471/88 30 31 oder 329/764 03 89.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **LANA** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Lana besetzt eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus Wohnküche, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmern, Bad, Gang, Balkon, großen Keller und Autoabstellplatz. Die Familie würde gerne mit einer **gleich großen oder auch größeren Wohnung in Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 347/301 65 03.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **BRIXEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Brixen besetzt in der Stadelgasse 1B/2 eine 71 m² große Wohnung bestehend aus Wohnzimmer, Küche, Bad, 2 Schlafzimmern, Keller und Garage. Die Familie würde gerne mit **einer gleich großen Wohnung mit Balkon in Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 392/233 52 17 oder unter 380/365 64 55.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **ST. ULRICH** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus St. Ulrich besetzt in der Cademia Straße, 21 eine 90 m² große Wohnung bestehend aus Wohnzimmer, Küche, 3 Schlafzimmern, Bad, Balkon, Keller und Garage. Die Familie würde gerne mit **einer gleich großen Wohnung in Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 329/356 92 94.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **NEUMARKT**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **AUER** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Mieterin aus Auer besetzt im Feldhüttenweg 15/2 eine 98 m² große Wohnung, bestehend aus Küche, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmern, Bad, 1 großen Terrasse, Garten, Keller und Garage. Die Mieterin würde gerne mit **einer kleineren Wohnung in Neumarkt tauschen**. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 0471/81 12 00.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **MERAN**. SIND SIE INTERESSIERT IN **MERAN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Meran besetzt am Vigilplatz 37 eine 60 m² große Wohnung, bestehend aus Wohnküche, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmern, Bad, 1 Balkon, Abstellraum, Keller und Garage. Die Wohnung befindet sich im 8. Stock mit Aufzug. Die Familie würde gerne mit **einer größeren Wohnung in Meran** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 338/775 90 89.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **MERAN**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **EPPAN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Mieterin aus Meran besetzt in der T. Brennerstraße eine 93 m² große 4-Zimmer-Wohnung. Die Wohnung befindet sich im 2. Stock mit Aufzug. Die Mieterin würde gerne mit **einer gleich großen oder eventuell auch kleineren Wohnung in Eppan (vorzugsweise Erdgeschoss)** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 339/394 11 89.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IM **UNTERLAND**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **PENON/KURTATSCH** ZU ÜBERSIEDELN?

Ein Mieter aus Penon/Kurtatsch besetzt in der St. Nikolausstr. 13 eine 75 m² große Wohnung (Klimahaus B), bestehend aus Küche, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmern, Bad, Abstellraum, Keller, Garage und Garten. Der Mieter würde gerne mit einer **gleich großen Wohnung im Raum Unterland** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 0471/88 04 83 oder 333/302 21 94.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **SAND IN TAUFERS**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **MÜHLEN IN TAUFERS** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Mühlen in Taufers besetzt in der Moosstockstr. eine 80 m² große Wohnung bestehend aus Küche, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmern, Bad, Abstellraum, großen Keller, 2 Balkone und Garage. Die Familie würde gerne mit **einer gleich großen Wohnung in Sand in Taufers** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 347/415 60 80.





Wir gratulieren herzlichst zum Geburtstag!

**Im Jahre 2012 werden 1.507
Institutsmieterinnen und Institutsmieter
über achtzig Jahre alt.**

Von diesen werden 304 Mieter zwischen 90 und 99 Jahre alt, 6 MieterInnen 100 Jahre, 1 Mieterin 101 Jahre, 3 Mieterinnen 102 Jahre, 1 Mieterin 103 Jahre und 1 Mieterin wird 104 Jahre!

Das Wohnbauinstitut wünscht allen Geburtstagskindern alles Gute und noch viele schöne Jahre in bester Gesundheit. Es ist mehr als erstaunlich, dass 14 unserer MieterInnen über 100 Jahre zählen können! Leider müssen wir uns aus Platzgründen darauf beschränken, namentlich jene Mieter aufzuzählen, die im **ersten Halbjahr 2012** über 95 Jahre alt werden.

Gratuliert wird allen **Geburtstagskindern, die selbst Vertragsinhaber sind**. Wenn in der Familie ältere Menschen wohnen, die hier nicht erfasst sind, so können sie vom Vertragsinhaber bei den Mieterservicestellen Bozen, Brixen und Meran bekannt gegeben werden, sodass auch ihnen in dieser Rubrik gratuliert werden kann. Möchte ein Mieter nicht in der Geburtstagsrubrik aufscheinen, bitten wir ebenfalls um Mitteilung.

Im zweiten Halbjahr 2012 feiern:

102 Jahre

Frieda Tscholl, Bozen am 16. Juli
Tersilla Barbazza, Bozen am 18. Oktober

101 Jahre

Alice Quirini, Bozen am 9. August

100 Jahre

Teresa Maderi, Bozen am 16. September

99 Jahre

Antonietta Bianco, Bozen am 12. August
Maria Rizzi, Bozen am 12. September
Josephine Nicolussi, Brixen am 19. Dezember

98 Jahre

Irma Costa, Bozen am 25. August

97 Jahre

Maria Trenkwaldner, Ritten am 23. August
Antonio Mele, Bozen am 28. September
Teresa Mastellotto, Bozen am 22. November
Rosa Maurer, Welsberg am 16. Dezember
Rosina Giacomuzzi, Bozen am 27. Dezember

96 Jahre

Maria Lonardi, Bozen am 10. Juli
Luigia Marzotto, Bozen am 24. Juli
Ada Fantinati, Bozen am 9. September
Edvige Vincenzi, Bozen am 23. November

95 Jahre

Giuseppina Cervone, Bozen am 19. September
Emilia Dugo, Brixen am 19. September
Maria Anna Sopplà, Bruneck am 23. Oktober
Maria Christina Pichler, Bozen am 29. Dezember